

JENTZSCH, M.; DZIOCK, F.: Bestandssituation der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). - In: FRANK, D.; NEUMANN, V. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. - Stuttgart: Ulmer Verlag, 1999. - (Naturschutzpraxis)

RÖDER, G.: Biologie der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera: Syrphidae). - Keltern-Weiler: Bauer, 1990. - 575 S.

SSYMANK, A.; DOCZKAL, D.: Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). - In: BINOT, M.; BLESS, R.; BOYE, P. u.a.: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenreihe für Naturschutz und Landschaftspflege. - Bonn-Bad Godesberg (1998)

Danksagung:
Für die Nachbestimmung einiger Arten danke ich Herrn LÖHR, Mücke/Hessen.

Heiko Uthleb
Dorfstraße 29
06571 Langenroda

Veranstaltungen

Landestagung Feldherpetologie 2000

Jürgen Buschendorf

Auf Einladung des Landesfachausschusses Feldherpetologie Sachsen-Anhalt und des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU) fanden sich 37 Feldherpetologen am 4. März 2000 im Institut für Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu einer Tagung ein.

Nach Begrüßungsworten des Sprechers des Landesfachausschusses, Herrn Frank MEYER (Halle), und des Vertreters der gastgebenden Einrichtung, Herrn Dr. Wolf-Rüdiger GROßE, (Queis), würdigten Herr Dr. Jürgen BUSCHENDORF (Zwintschöna) und Herr Rene' Driechciarz (Zielitz) die verstorbenen Feldherpetologen Karl-Erich FREYSE, Nestor der halleschen Feldherpetologen, und Fred-Harm GAßMANN, langjähriger Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Feldherpetologie Magdeburg.

Anschließend informierte Herr Frank MEYER über den Stand der Erarbeitung einer Landesfauna „Amphibien und Reptilien Sachsen-Anhalts“ und würdigte die dafür geleisteten Vorarbeiten sowohl der Beobachter als auch der Mitarbeiter des Lan-

desamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, die ca. 12 000 Datensätze zu verarbeiten hatten.

Herr Dr. Kai GEDEON (LAU) berichtete über „Vorschläge und Meldung von FFH-Gebieten in Sachsen-Anhalt und deren Bezüge zum Amphibienschutz“. Am Beispiel der zwei Arten Rotbauchunke und Kammolch, die im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, zeigte er auf, dass das NATURA 2000-Schutzgebietssystem nicht für alle Amphibienarten den Schutz des Lebensraumes absichern kann. Während sich 90 % der Vorkommen der Rotbauchunke in Sachsen-Anhalt in NATURA 2000-Gebieten befinden, gibt es beim Kammolch aufgrund des diffusen Verbreitungsmusters Schwierigkeiten, seine Habitate mit Hilfe von FFH-Gebieten zu sichern.

Im Vortrag von Herrn Arnulf RYSSEL, (Merseburg), wurden Amphibienvorkommen der zentralen Querfurter Platte vorgestellt. Diese konzentrieren sich auf 21 Weiher und Teiche in zwölf Dörfern und eine Vielzahl von „Gartenteichen“. Die jeweiligen Populationen (Wechselkröte, Knoblauchkröte, Teichmolch, Teichfrosch, Grasfrosch und Erdkröte) zählen nur wenige Tiere. Am Beispiel des Teichmolches wurde die Bedeutung der „Gartenteiche“ in gewässerarmen Gebieten verdeutlicht. Er besiedelt fast alle derartigen Gewässer.

Herr Dr. Wolf-Rüdiger GROßE berichtete in seinem Beitrag „Gefährdung und Schutz des Amphibienlaichplatzes Amselgrund/Kreuzer Teiche in Halle (Saale)“ über die Ergebnisse dreijähriger Beobachtungen an Amphibienschutzzäunen. Diese belegen u.a., dass die Tiere einer auf einer Halbinsel lebenden Erdkrötenpopulation einen Saalearm überwinden, um zum Laichgewässer zu gelangen. Außerdem konnte nachgewiesen werden, dass sich eine durchgeführte Gewässersanierung (Entschlammung) positiv auf die Größe der hier ablaichenden Erdkrötenpopulation ausgewirkt hat.

Herr Thoralf SY (Halle) stellte „Anliegen, Inhalte und Grundlagen des Artenhilfsprogrammes Rotbauchunke Sachsen-Anhalt“ vor, das 1999 mit Grundlagenuntersuchungen begann und 2002 mit Untersuchungen zu einem Monitoring beendet werden soll. Vorkommen der Rotbauchunke, deren westliche Verbreitungsgrenze auch durch Sachsen-Anhalt führt, wurden 1845 zum ersten Mal bekannt und 1888 mit konkreten Fundpunktangaben belegt. Zwischenzeitlich sind große Bestandsverluste zu verzeichnen. Konnte die Verbreitung dieser Art in der Zeit von 1888 bis 1989 noch für 141 Messtischblattquadranten belegt werden, war das in den Jahren zwischen 1990 und 1998 nur noch in 117 Messtischblattquadranten möglich. Es wurde eine Verschiebung der Verbreitungsgrenze nach Osten hin festgestellt. Mit dem Artenhilfsprogramm soll diese negative Tendenz der Bestandsentwicklung der Rotbauchunke aufgehalten werden.

Zwei Vorträge beschäftigten sich mit Reptilien. Frau Sylvia HOFMANN (Martin-Luther-Universität) und Herr Dr. Wolf-Rüdiger GROßE konstatierten in ihrem Vortrag „Die Gefährdung der Waldeidechse im mittleren Sachsen-Anhalt - Konzeption für eine Studie“ einen deutlichen Rückgang dieser Art. Wurde die Waldeidechse im Jahr 1989 in Sachsen-Anhalt noch für 70 Messtischblattquadranten registriert, gelang das im Jahr 1999 nur noch für 50.

Herr Ralf KNAPPE (Kuhfelde) zeigte in einem Videobeitrag mit interessanten Unterwasseraufnahmen Einblicke in das Reproduktionsverhalten der Europäischen Sumpfschildkröte.

Alle Vorträge regten zu Diskussionen an, die beim nun schon traditionellen anschließenden Imbiss

fortgesetzt wurden. Auch dieses Jahrestreffen war, wie schon die vorangegangenen, gut organisiert, interessant und anregend. Den Veranstaltern gilt dafür Dank und Anerkennung.

Dr. Jürgen Buschendorf
Ahornring 61
06184 Zwintschöna

Workshop „Zur Situation des Kleinabendseglers in Europa“

Wolfgang Wendt; Bernd Ohlendorf

Von den 31 in Europa und 19 in Sachsen-Anhalt vorkommenden Fledermausarten führen Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*), Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und Rauhauffledermaus (*Pipistrellus nathusii*) innerhalb des europäischen Verbreitungsgebietes saisonale Wanderungen über weite Entfernungen durch. Die Biologie und die Verbreitung des Kleinabendseglers sind noch sehr mangelhaft erforscht. Nicht zuletzt deshalb wurde in Sachsen-Anhalts langjährig gut untersuchtem Vorkommensgebiet dieser Art, im Selketal, der Workshop „Zur Situation des Kleinabendseglers *Nyctalus leisleri* in Europa, Harzgerode-Alexisbad/Selketal, 16.-18.06.2000“ durchgeführt.

Der gemeinsamen Einladung des Ministeriums für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt und des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. folgten 90 Spezialisten aus dreizehn Ländern Europas. Unterstützt wurde der Workshop freundlicherweise durch das Umweltbildungszentrum Saale-Unstrut e.V. Nebra, die Koordinationsgruppe Fledermausschutz Deutschland Karlsruhe, das Regierungspräsidium Magdeburg - Naturschutzstation Ostharz - und das Morada-Hotel „Harzquell“ Alexisbad.

Mit 20 Vorträgen, zwölf Posterbeiträgen, einer Tages- und zwei Nachtexkursionen wurde ein intensives Programm absolviert. In den Vorträgen wurde unter anderem deutlich, dass sich der Kleinabendsegler im Sommer in Großbritannien und Irland aus Waldmangel in Gebäuden (Dachstühlen) und auf dem europäischen Festland meist